

Adventkalender
750 Jahre
Mühlbach | Kitzbühel



Hoffen und Warten

750 Jahre ist es nun schon her.
Wir freuen uns alle wirklich sehr.
Ein neuer Ort auf der Karte entstand,
Mühlbach wurde er genannt.

Auch ein passendes Wappen musste her.
Was tun wir drauf? Die Frage ist schwer.
In Mühlbach wurde Wasserkraft betrieben,
deshalb ist man bei einem Tragesel verblieben.

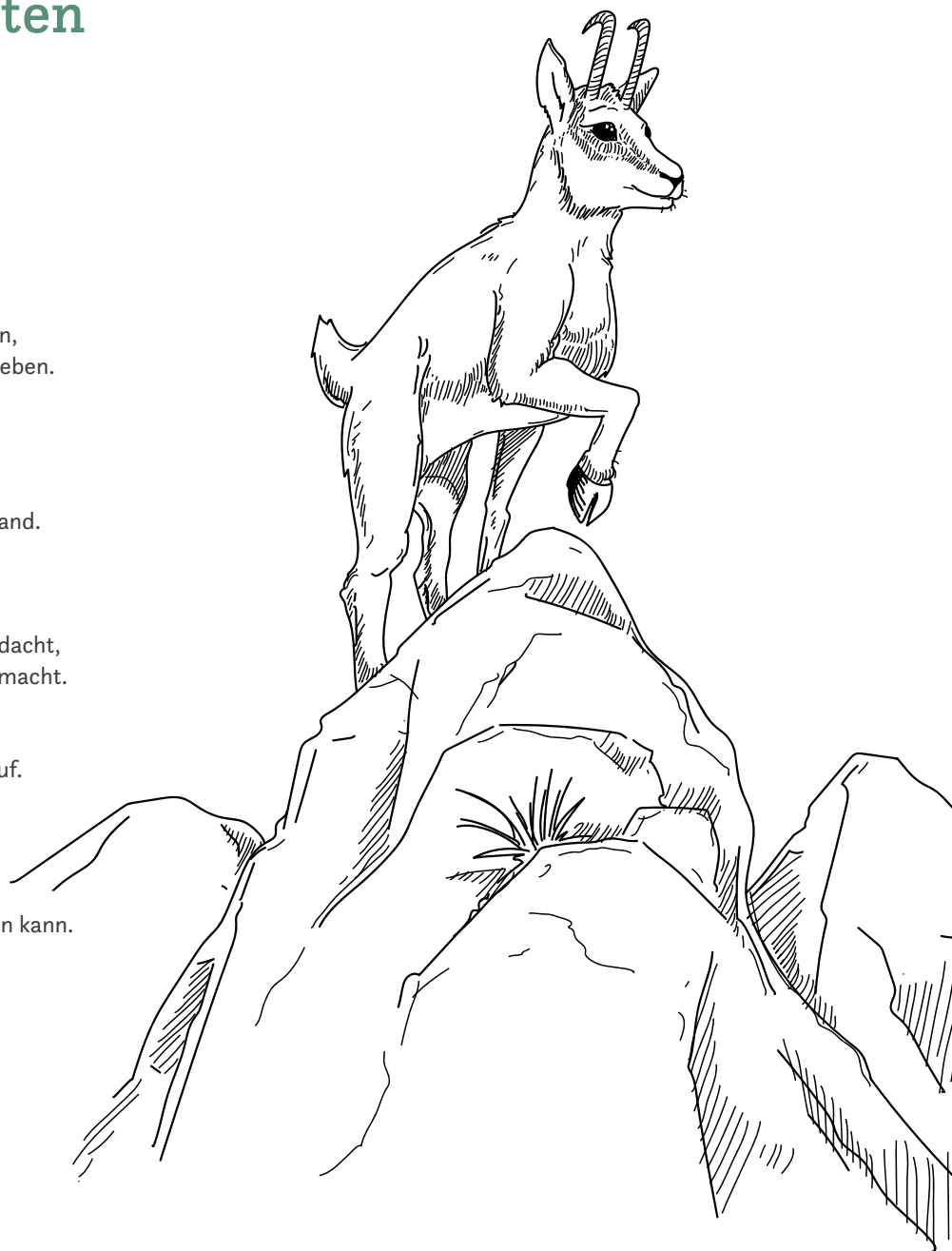
Zur gleichen Zeit, doch sehr weit fort,
entstand ein ähnlich schöner Ort.
Er wurde dann Kitzbühel genannt,
im Wappen eine Gams auf drei Hügeln stand.

Gams und Esel wollen sich kennenlernen.
Doch dieses Treffen liegt in den Sternen.
Die Schulen haben sich ein Projekt ausgedacht,
Corona einen Strich durch die Rechnung macht.

Die Kinder geben aber dennoch nicht auf,
und das Projekt nimmt daheim seinen Lauf.
Wir alle müssen jetzt zu Hause bleiben
und dort unsere Gedanken aufschreiben.

Wir hoffen und glauben alle fest daran,
dass unser Projekt irgendwann stattfinden kann.
Chizzo und Mulo freuen sich sehr.
Das Warten fällt ihnen trotzdem schwer.

Sophie Unterpertinger, Mühlbach





Kitzbühel – bunt und schön

Ernst Insam
Tirol/Kitzbühel
Aquarell

Auf meinem Bild erkennt man das schöne Kitzbühel, das mit viel Grün und Blau und der Aquarelltechnik gemalt wurde.

Vorne sieht man ein recht großes Feld, dahinter erkennt man Kitzbühel. Vom Betrachter aus links steht ein größerer Turm und rechts neben dem Turm sieht man eine Kirche.

Vom Betrachter aus rechts erkennt man zwei kleine braune Häuser. Auf den Dächern der Häuser liegt Schnee. Im Hintergrund erkennt man eine große Berglandschaft, die blau angemalt ist. Der Himmel ist mit einem sehr hellen Gelb angemalt.

Ich habe mir dieses Bild ausgesucht, weil es mich auf den ersten Blick verzaubert hat.

Jonas Winter, Kitzbühel

3

Von Chizzo für Mulo

Von: Chizzo
Für: Mulo

Hallo Mulo,
ich habe schon viele Ideen, was wir unternehmen können, wenn du in Kitzbühel bist. Wir könnten im Schwarzsee schwimmen gehen oder Ski fahren. Es kommt darauf an, wann du kommst. Ich freue mich schon auf unser Kennenlernen.

Lg Chizzo

Von: Mulo
Für: Chizzo

Hallo Chizzo,
ich bin schon sehr gespannt auf Kitzbühel und hoffe, dass es dir gut geht. Beim Schwimmen bin ich dabei, doch ich kann nicht so gut Ski fahren. Ich muss dir aber unbedingt noch etwas erzählen: Ich habe die Kinder in der Schule in Mühlbach besucht und sie haben mir versprochen, dass sie mir das Skifahren beibringen werden, wenn auf unseren Bergen Schnee liegt. Ich freue mich schon sehr, dich endlich zu treffen.

Lg Mulo

Von: Chizzo
Für: Mulo

Hallo Mulo,
leider ist uns jetzt Corona in die Quere gekommen und wir müssen unser Treffen verschieben. Ich hoffe trotzdem, dass du noch eine schöne Zeit hast und fleißig Skifahren übst. Außerdem hoffe ich, dass du mir ab und zu einen Brief schreibst.

Lg Chizzo

Von: Mulo
Für: Chizzo

Hallo Chizzo,
schön, dass wir uns schon bald persönlich kennenlernen werden. Ich freue mich, wenn du mich im nächsten Winter in Mühlbach besuchst und wir am Gitschberg gemeinsam Ski fahren. Du wirst begeistert sein.

Lg Mulo

Anna Prietl, Kitzbühel





Das Monster im See

Kennt ihr es, wenn von einem Ort etwas Unheimliches ausgeht? So verhält es sich auch bei einem See im Ort K. Der See ist eigentlich ganz schön, er ist klar und glitzert oft in der Sonne. Es liegt aber auch manchmal ein unheimlicher Nebel darüber, der dem See etwas Unheimliches verleiht. Manchmal scheint es sogar so, dass sich im Nebel Gestalten bewegen. Noch unheimlicher wird der See, wenn man seine Geschichte kennt: Die Sage erzählt, dass ein Mädchen in diesem See von jemandem in die Tiefe gezogen wurde. Bis heute hat niemand ihren Leichnam gefunden. Der kleine Junge Radi glaubte nicht an die Sage. Er ging zum See, um sich selbst ein Bild zu machen. Auf einmal wurde ihm seltsam zumute. Er konnte es sich nicht erklären, was das war. Er sah eine Gestalt, ein Wesen, das sich im Wasser bewegte, aber am ganzen Körper behaart war. Fast wie ein riesengroßer Biber. Es schien aber schlauer als ein Tier zu sein. Am Rücken trug es das halbtote Mädchen, es musste das Mädchen sein. Noch lebte es. Es war in einem seltsamen Zustand. Es weinte und winselte vor Angst. Unerschrocken wollte Radi ihr helfen. Doch das hatte fatale Folgen. Nun trug das Monster beide, das Mädchen und Radi. Es verließ den See und brachte beide Richtung Berge. Am Gipfel eines der Berge angekommen, warf das Monster die beiden ab und fesselte ihre Körper an einen Baum. Davor entzündete das Monster ein magisches Feuer, das beständig seine Farben wechselte. Dabei sprach das Monster: „Keine Angst Kinder, ihr müsst euch nicht vor dem Tod fürchten. Es ist schnell vorbei.“

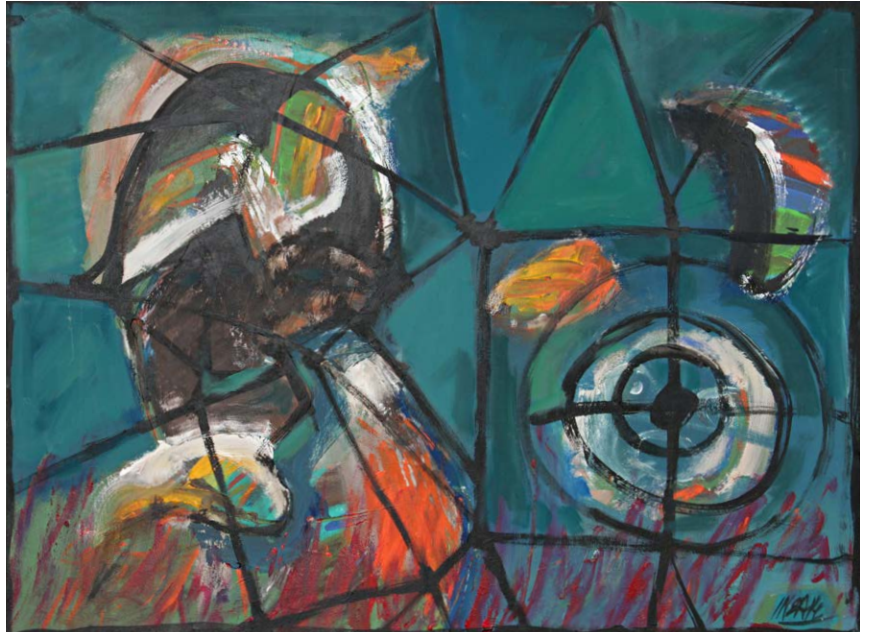
Schon mit dem Leben abgeschlossen, sahen die beiden plötzlich, wie das Monster zu Boden fiel. Im Rücken steckten 13 Pfeile. Ein Bauer hatte gerade das Monster getötet. Nun konnte er das Mädchen und Radi befreien. Später erzählte er, dass er schon genauso lange, wie es Monster gibt, darauf wartete, dass es den See verließ. Erst jetzt konnte er den See von dem Monster befreien.

Hannah Vlach, Kitzbühel

5

Adventskalender
750 Jahre
Mühlbach | Kitzbühel

Ernst Insam
Das Netz des Generals
Acryl/Leinwand, ca. 1974



Das Spinnennetz

Ich bin ein Spinnennetz und wurde von einer Spinne hergestellt. Es dauert eine Weile, bis ich fertig bin, meist ca. einen Tag. Täglich gehen 10.000 Leute an mir vorbei, manchmal sind es sogar dieselben. Ich beobachte sie dabei, wie sie ihr Geld verlieren, kann es jedoch nicht aufheben. Oft haben Menschen Angst vor meiner Besitzerin, weil sie groß und haarig ist und acht Beine hat. Wenn ich an einem Haus hänge, zerstören mich die Kinder oft einfach. Dann muss meine geliebte Spinne mit der ganzen Arbeit von vorne beginnen. Ich finde das eine Unverschämtheit! Du kannst es dir also schon denken, dass mein Leben oft nur von kurzer Dauer ist. Meine Besitzerin stellt mich dann allerdings immer wieder her. Doch auch ich bin für sie sehr nützlich. Jeden Tag fange ich für meine Spinne ein leckeres Frühstück, ein Mittagessen, ein Abendessen und natürlich Snacks. Gebaut werde ich meistens im Frühling, Sommer und Herbst. Im Winter wohnt meine Besitzerin gerne bei den Menschen, weil es draußen so kalt ist.

Am liebsten bin ich im Sommer ein Spinnennetz. Bei schönem Wetter sehe ich die Kinder draußen spielen. Ach, würde ich nur zu ihnen dazugehören! Am schönsten finde ich es, wenn die Kinder Verstecken spielen. Sehr häufig tun sich die kleinen Kinder beim Spielen weh. Das finde ich traurig. Oft kommt sehr viel rotes Zeug aus ihnen heraus. Das finde ich dann auch sehr ekelhaft.

Es macht mir einfach Spaß, Menschen zu beobachten! Ich bin schon zufrieden mit meinem Leben! Jetzt hänge ich beispielsweise gerade neben einer Wiese. Da sind so schöne Blumen! Und da! Ein netter Künstler malt mich und meine Spinne! Erfragt uns etwas, doch kann er unsere Antworten nie hören. Es ist lustig, den Maler zu beobachten. Ständig verliert er seine riesige Mütze und regt sich danach immer wahnsinnig auf und wird rot. Dann malt er jedoch konzentriert weiter. Wie das Bild am Ende wohl aussieht?

Leona Behr, Kitzbühel



Rudi Uibo
Weltstadt/Metropole
Mischtechnik auf Holz, 1984

Der Traum

Es hat mich total erschreckt,
als mich eine Wache weckt.
Ein Krieg hat angefangen,
man musste um sein Leben bangen.
Schnell zog ich meine Rüstung an,
und meine Burgmannschaft gewann.
Wir jubelten die ganze Nacht,
bis ich von meinem Traum erwacht.

Nico Riedmann, Kitzbühel

6

Adventkalender
750 Jahre
Mühlbach | Kitzbühel

Ernst Insam
Landschaft
Gouache/Papier, ca. 1950



Ein kalter Herbsttag

Donnerstag, am 1.10.1850

Liebes Tagebuch,
heute ging ich alleine pilgern. Ich wanderte zu einer Kapelle. Ich wanderte und wanderte. Nach ein paar Stunden traf ich eine Frau. Sie lag am Wegrand. Die Frau hatte nur einen zerrissenen Mantel an, obwohl es sehr kalt war. Ich ging ein paar Schritte näher zu der armseligen Frau. Sie zitterte am ganzen Körper. Ich setzte mich neben die Dame hin und gab ihr meinen Mantel. Die Frau war sehr dankbar.

Nach einer Weile bemerkte ich etwas. Die geheimnisvolle Dame hatte eine goldene Kette am Hals. Ich dachte nach und mir fiel ein, dass Kaiserin Sissi genau die gleiche Kette hatte. Eigentlich ist jene von Kaiserin Sissi ein Unikat! Ich sprach die Frau darauf an. Sie sagte: „Ich bin Kaiserin Sissi.“ Ich erschrak und wusste gar nicht, was ich sagen sollte.

Ich gab ihr meine Hand, sie stand auf und wir gingen wortlos weiter. Als wir dann an der Kapelle ankamen, sagte sie: „Eigentlich darf ich gar nicht alleine aus dem Schloss hinaus, sondern nur mit meinem Wächter. Leider habe ich mich verlaufen.“ Ich sagte: „Ich bringe dich wieder ins Schloss zurück.“ Wir gingen zum Schloss und die Kaiserin bedankte sich. Ich fragte: „Eines will ich noch wissen. Warum hast du einen zerrissenen Mantel angehabt?“ Sissi antwortete: „Weil mein Leibwächter wollte, dass ich nicht erkannt werde.“ Sie ging ins Schloss und verschwand.

Anna Gambino, Kitzbühel



Rudi Uibo
Gebirgslandschaft mit Bretterzaun
Mischtechnik auf Holz, 1984

7

Adventkalender
750 Jahre
Mühlbach | Kitzbühel

Esel Mulo, allein zu Haus...

Der Esel Mulo hat es jetzt schwer,
durch das Coronavirus hustet er sehr.

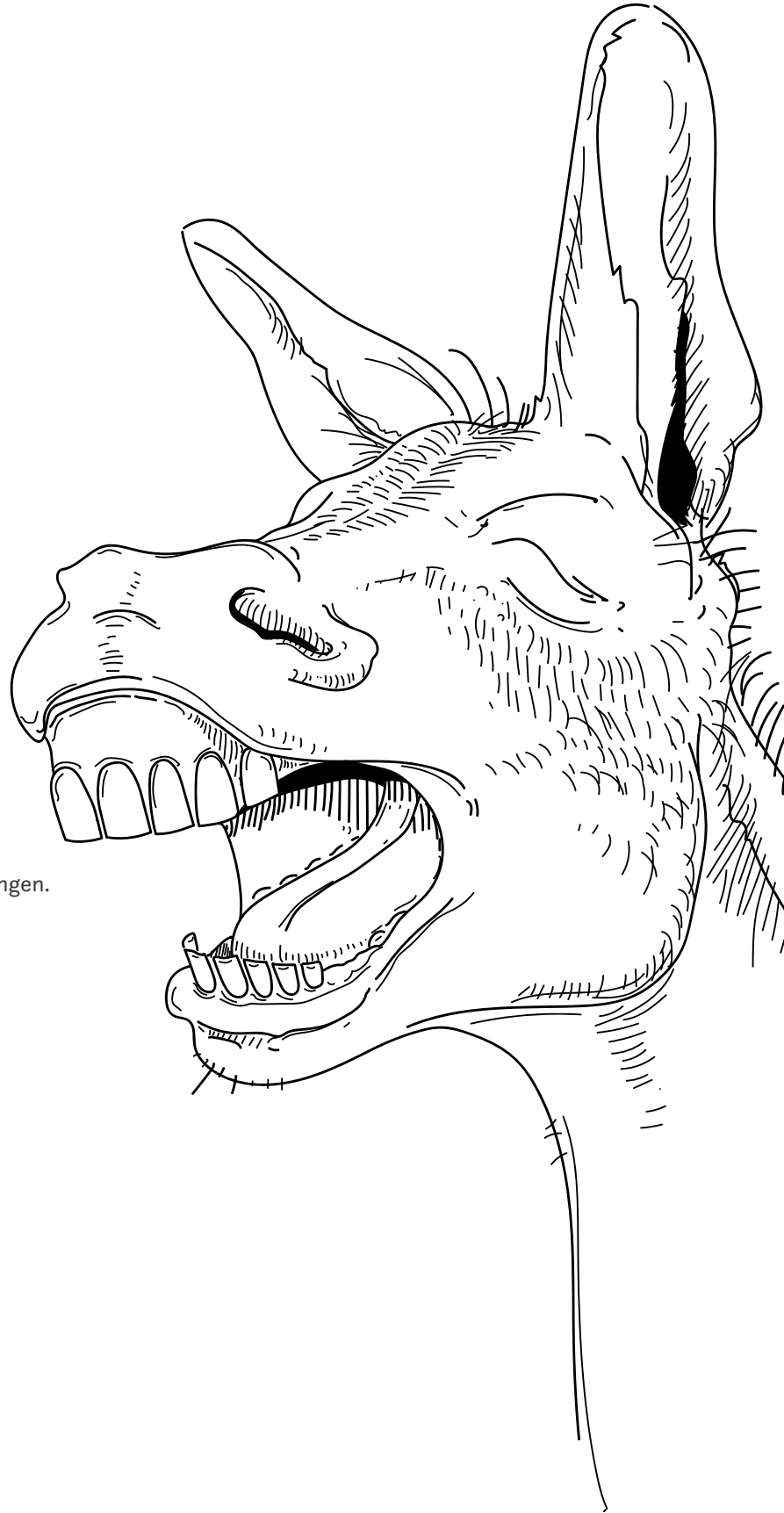
Jetzt muss er zu Hause bleiben. Oh, nein!
Er fühlt sich jetzt einsam und schrecklich allein.

Aber, Mulo, lass den Kopf nur nicht hängen!
Du wirst Chizzo kennenlernen bei Tanz und Gesängen.

Das wird spannend und ganz wunderschön!
Ich hoffe, diese Zeit wird schnell vergeh`n.

Drum sag ich euch eins: Geht nicht hinaus
und bleibt in dieser Situation einfach zu Haus!

Sarah Heidenberger, Mühlbach





Hoffnung

Es ist so still in dieser bewegten Zeit,
Ruhe macht sich überall breit.

Leise ist alles und still,
egal, ob man es will.

Entspannt, gemütlich und allein,
das wird lange noch so sein.

Die Natur spürt man im Herzen,
diese Zeit bringt nicht nur Schmerzen.

Ist der Alltag auch manchmal trüb,
ich werde meiner Träume nicht müd.

Samira Lanthaler, Mühlbach

Die Hoffnung stirbt zuletzt

Es kommt eine Zeit,
da träumt man, dass alles gut wird.

Es kommt eine Zeit,
da geht alles vorbei.

Es kommt eine Zeit,
da finden wir alle zusammen.

Es kommt eine Zeit,
da ist man wirklich froh.

Elias Jovanovic, Kitzbühel

9



Gestern – heute – morgen

Gestern war ich auf dem Berg und fand eine Hütte, dort habe ich geschlafen.
Heute roll' ich mich den Berg hinunter.
Morgen schon werde ich wieder hochklettern.

Gestern habe ich einen Vulkan entdeckt und bestiegen.
Heute entdecke ich im Inneren einen Drachen.
Morgen werde ich den Drachen füttern und reiten.

Gestern ging ich wandern.
Heute fand ich ein paar kleine Marienkäfer, die auf den Baum kletterten.
Morgen werde ich noch mehr Insekten suchen.

Gestern habe ich Pac-Man gespielt und einen neuen Rekord aufgestellt.
Heute hat mein Freund den Rekord geknackt.
Morgen kommt er ins Buch der Weltrekorde.

Alexander Wollinger, Kitzbühel

10

Adventkalender
750 Jahre
Mühlbach | Kitzbühel

Eingesperrt!

Das Bild mit der Kugel im Glas erinnert mich an einen Fußball, der eingesperrt ist.

Da das Champions-League-Spiel Atalanta Bergamo gegen Valencia noch mit Zuschauern ausgetragen wurde, hatten sich Tausende von Fans infiziert. Das Unheil nahm seinen Lauf. Wegen des Coronavirus, das nun weltweit im Umlauf war, wurden alle internationalen Fußballspiele am Anfang ohne Zuschauer gespielt, später wurden sie ganz abgesagt. Gleichzeitig wurden Amateur- und Jugendmeisterschaften auf unbestimmte Zeit verschoben. Die Fußball-Europameisterschaft, die im Juni und Juli stattfinden sollte, wurde auf den Sommer 2021 verlegt.

Da ich selber in der Jugendmeisterschaft spiele, macht es mich sehr traurig, dass ich die Rückrunde nicht mehr fertig spielen darf. Ich fühle mich dadurch so eingesperrt wie der Ball. Ich hoffe, dass der Ball nach der Beendigung der Ausgangssperre aus dem Glas genommen wird und kleine Jugendmeisterschaften oder Turniere wieder stattfinden dürfen. Sollte dies nicht der Fall sein, wünsche ich mir, dass ich in meiner Heimatgemeinde Rodeneck mit meinen Freunden wieder auf dem Kunstrasenplatz spielen kann.

Daniel Mantinger, Mühlbach





Hallo Mulo!

Ich bin Chizzo aus Kitzbühel. Ich bin eine Gams, die meistens auf drei Hügeln gezeichnet wird. In Kitzbühel gibt es im Winter jährlich ein sehr bekanntes Skirennen, das Hahnenkammrennen. Profisportler fahren die Streif hinunter und die besten drei bekommen mich als Actionfigur in Gold, Silber oder Bronze.

Diejenigen, die gerne sporteln, können sich in unserem Sportpark austoben. Ich schaue auch gerne, was am Abend so in Kitzbühel passiert, wenn unsere Fußballmannschaft ein Spiel hat. Da feuere ich sie immer an und es läuft sehr gut, denn wir sind Tabellenerster.

Abgesehen vom Sport haben wir sehr viele Restaurants und Bars. Da feiern die Menschen gerne. Wir haben eine schöne Innenstadt, die altertümlich aber auch modern ist.

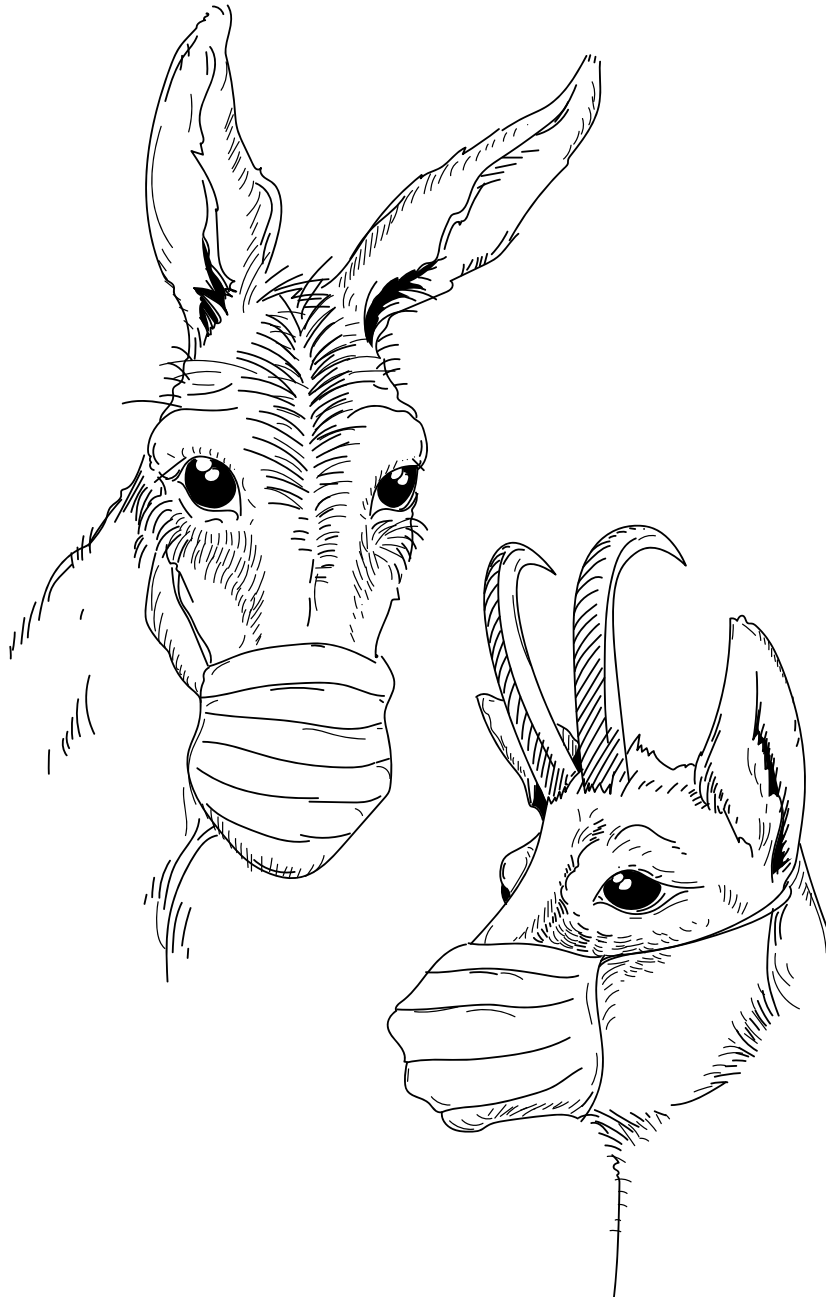
Was ich nicht verstehe, ist, dass seit Anfang 2020 alle einen Meter Abstand halten und einen Maulkorb um den Mund tragen müssen. Vielleicht ist das gerade so angesagt.

Ich hoffe, es hat dir gefallen und wenn wir keine Maulkörbe mehr tragen müssen und die Welt wieder normal ist, können wir uns endlich treffen.

Tschüss!!!

Dein Chizzo

Manuel Kofler, Kitzbühel



12

Adventkalender
750 Jahre
Mühlbach | Kitzbühel

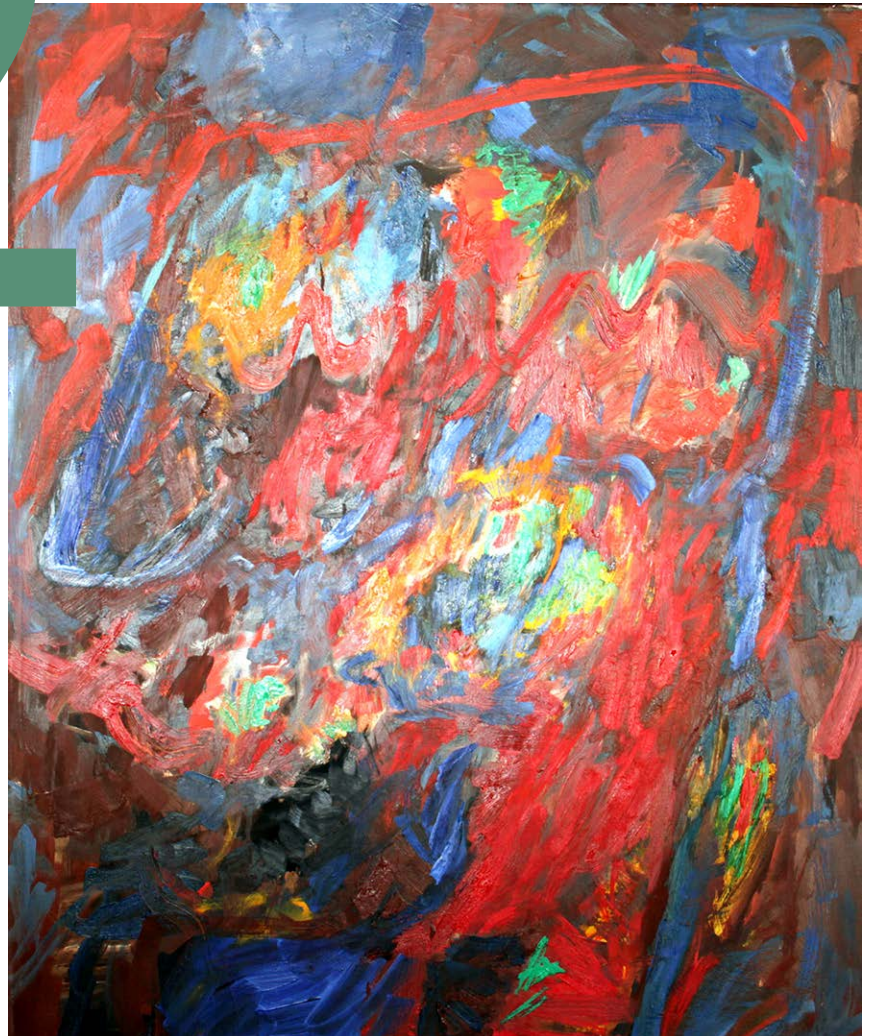
Hier und Jetzt

Ins Jahr 1270 zurückblicken
Nichts sehen als Wald und Wiesen.
Nichts hören als das Zwitschern der Vögel.
Nichts fühlen als frische Luft.
Nichts spüren als Freude.
Zwischen zwei Herzschlägen glauben,
dass die Welt ein besserer Ort ist als alles andere.

Ins Hier und Jetzt blicken
Nichts sehen als Häuser und Wiesen.
Nichts hören als Autos und Maschinen.
Nichts fühlen als Freiheit.
Nichts spüren als hochwertige Sachen.
Zwischen zwei Herzschlägen hoffen,
dass die Welt sauberer wird.

Ins Jahr 2770 blicken
Nichts sehen als Wolkenkratzer.
Nichts hören als Lärm.
Nichts fühlen als Einschränkung.
Nichts spüren als eine schlechtere Welt.
Zwischen zwei Herzschlägen glauben,
dass das immer schon so war.

Moritz Selke, Kitzbühel



Der Traum

Ins Jahr 1270 zurückblicken
Nichts sehen als Blut
Nichts hören als Krieg
Nichts fühlen als Schmerz
Nichts spüren als Zorn
Zwischen zwei Herzschlägen hoffen, dass morgen nicht dein Blut vergossen wird

Ins Hier und Jetzt blicken
Nichts sehen als dich
Nichts hören als dich
Nichts fühlen als dein Mitleid für dich
Nichts spüren als nichts
Zwischen zwei Herzschlägen hoffen, dass die Menschheit wieder menschlich wird

Ins Jahr 2770 blicken
Nichts sehen als Schmutz
Nichts hören als News
Nichts fühlen als Gift
Nichts spüren als nichts
Zwischen zwei Herzschlägen hoffen, dass es so wie früher wird

Thomas Raß, Kitzbühel

13

Adventkalender
750 Jahre
Mühlbach | Kitzbühel



Traumland

Ich wünsche mir ein Land,
in dem sich alle Farben
in der Natur zeigen,
indem man sich wie zu Hause fühlt,
in dem Ruhe und Frieden
ausgestrahlt werden.
In diesem Land
kann man sehr viele gute Freunde finden.
In diesem Land
kann man sich beim Wandern fit halten.
In diesem Land
kann man auf Plastik und Müll verzichten.

Wir alle haben es in der Hand,
ob die Erderwärmung weitergeht
oder ob wir sie stoppen.
Wir alle haben es in der Hand,
ob es unseren Nachfahren gut
oder schlecht ergehen wird.
Wir alle haben es in der Hand,
ob bedrohte Pflanzen und Tiere aussterben.

Uns Menschen ginge es gut,
wenn wir einfach leben würden.
Uns Menschen ginge es gut,
wenn sich alle vertragen könnten.
Uns Menschen ginge es gut,
wenn es keine Gier und Missgunst gäbe.

Ich wünsche mir ein Land,
in dem es friedlich ist,
in dem jeder zufrieden ist,
in dem sich alle verstehen,
egal ob in Mühlbach, in Kitzbühel
oder sonst wo auf der Welt ...
Ein Traumland?

Jasmin Untersteiner, Mühlbach

14

Adventkalender
750 Jahre
Mühlbach | Kitzbühel



Hallo Mulo!

Ich bin Chizzo aus Kitzbühel. Ich lebe mit meiner Familie und mit meinen Freunden am Hahnenkamm. Als Gams erlebe ich jeden Tag spannende Abenteuer hier am Berg. Mit meinen zwei besten Freunden Lilly und Christoph gehe ich jeden Tag in unserem Lieblingswald spazieren und spiele Verstecken.

Eines Tages wollten wir mit der ganzen Familie eine kleine Wanderung nach Kitzbühel machen. Wir packten unsere Sachen und wanderten los. Es dauerte nicht lange und wir befanden uns unten im Tal. Es war sehr komisch! Die Menschen trugen Masken und alle Geschäfte waren geschlossen. Wir gingen umher. Überall war zu lesen: Maskenpflicht! Bitte desinfizieren!

„Was ist da los?“, fragten wir uns. Jemand erklärte uns, dass es ein neues Virus gibt, das sogenannte Coronavirus. Wir erfuhren, dass es sehr gefährlich ist und wir uns dagegen gut schützen müssen. „Vor allem müssen wir die alten Menschen schützen!“, rief eine andere Frau und ging weiter.

Es war schon spät, also machten wir uns wieder auf den Heimweg. Wir redeten noch stundenlang über dieses komische Coronavirus. Meine Familie und ich hoffen, dass diese Zeit bald zu Ende ist und wir alle wieder normal leben können.

Dorka Mecseki, Kitzbühel

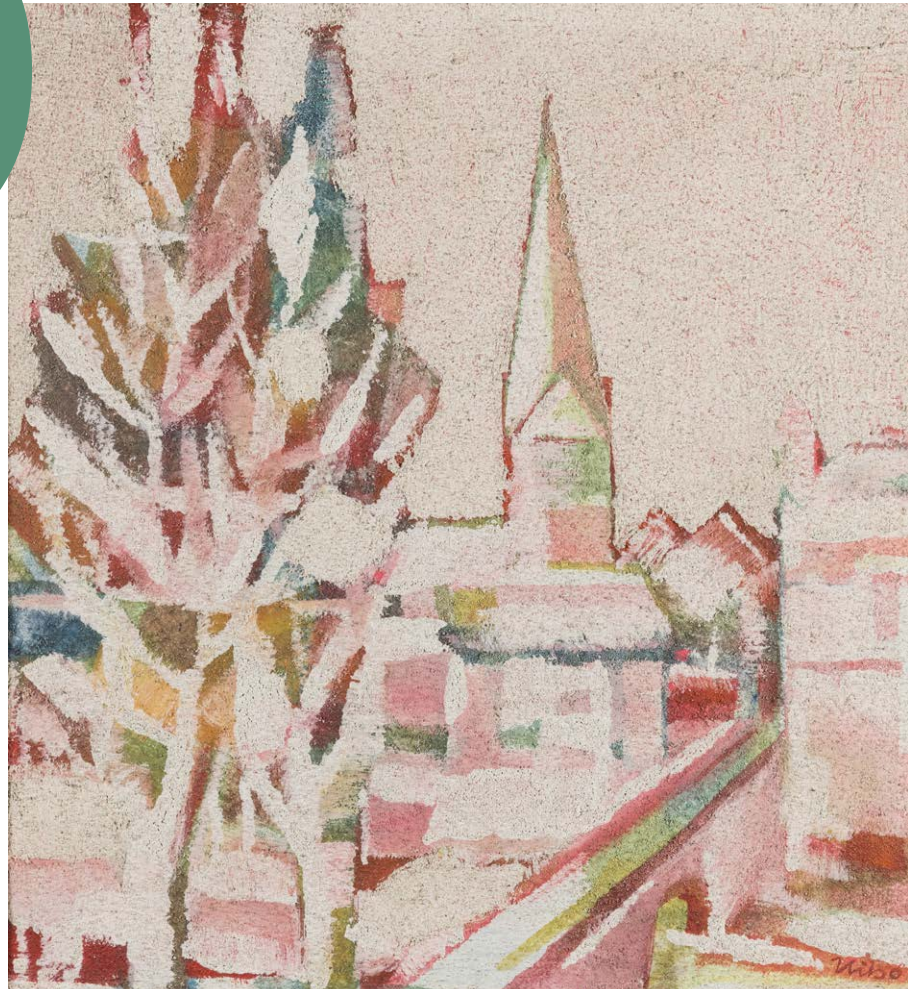
15

Adventkalender
750 Jahre
Mühlbach | Kitzbühel

Perfektion

Mein erster Eindruck:
Perfektion
Kreativ und attraktiv
Zwei Bäume umarmen sich
Blicken zum nahen Kirchturm
Zart und rosafarben
Und doch stark und mächtig
Perfektion
Wer durfte sich daran erfreuen?

Fiza Arshad, Mühlbach





Mühlbacher Klaus

Schon oft bin ich an der Mühlbacher Klaus vorbeigefahren, weil ich in der Gemeinde Mühlbach lebe. Ich frage mich, wie oft Rudi Uibo dieses Motiv wohl ausgewählt und gemalt hat. Mir gefällt an diesem Bild, dass es geheimnisvoll und spannend wirkt. Was ist früher dort geschehen? Es waren sicher fleißige Menschen, die die Mühlbacher Klaus gebaut haben, weil es in jener Zeit noch keine modernen Baumaschinen gegeben hat. Das Bild ist sehr schön, die Farbübergänge sind wunderbar und rechts oben im Eck sind sehr schöne Zeichen. Für mich sind das Wandbilder, aber ich weiß es nicht genau. Schade, dass ich den Künstler nicht mehr fragen kann. Ich würde ihm ein großes Kompliment machen.

Michael Lerchner, Mühlbach



Briefwechsel

Mühlbach, am 7. März 2020

Hallo Chizzo,

wie geht es dir? Mir geht es gut. Wir haben uns schon lange nicht gehört. In den Faschingsferien war ich oft auf der Piste, da so schönes Wetter war. Auf den Bergen liegt noch sehr viel Schnee. Nach den Ferien hatten wir nur drei Tage Unterricht. Dann wurden die Schulen wegen des Coronavirus geschlossen. Schon in den Ferien hörte man in den Nachrichten immer wieder von dem Virus. Ich dachte, es wäre nicht so schlimm. Aber es wird jeden Tag schlimmer.

Die Hausaufgaben bekommen wir online. Am Anfang war ich froh, dass wir keine Schule haben, aber jetzt vermisse ich meine Freunde. Ich habe mich so sehr auf die Schreibwerkstatt in Mühlbach gefreut und darauf, dich persönlich kennenzulernen.

Ich freue mich auf deine Antwort. Bis bald und bleib gesund!

Liebe Grüße
Mulo

Kitzbühel, am 10. März 2020

Hallo Mulo,

vielen Dank für deinen Brief. Ich habe mich sehr darüber gefreut. Mir geht es gut.

Auch ich habe die Ferien sehr genossen. Ich war rodeln und habe einmal einen Schneemann gebaut. Ski fahren kann ich nicht, da ich große Angst habe. Meine Freunde sprechen mir Mut zu, dass ich es probieren soll, weil es großen Spaß macht. Ich war schon ganz aufgeregt, nach Mühlbach zur Schreibwerkstatt zu fahren. Dann kam die Nachricht, alles ist abge sagt, da in ganz Italien die Schulen Zwangsferien haben. Ab diesem Zeitpunkt wurde mir klar, es ist schlimm. Wir haben noch Unterricht.

Bis bald! Wir hören uns.

Liebe Grüße
Chizzo

Laura Peintner, Mühlbach

18



Traum

Unser Dorf ist seit Wochen menschenleer
aufpassen tun Tag und Nacht Polizei und Heer

Wir müssen uns an die Ausgangssperren halten
doch unsere gute Laune dürfen wir behalten

Unser Kirchturm ist hoch und breit
gehen müssen wir dafür nicht allzu weit

Der Dorfkern ist unser schönster Platz
da sitzt auch immer meine Katz

Ich habe nun einen schönen Traum
der nicht verschwinden soll wie leerer Schaum

Viele Kinder sollen wieder spielen
und das Virus soll uns nicht mehr kriegen

Samuel Gruber, Mühlbach

19

Adventkalender
750 Jahre
Mühlbach | Kitzbühel

Ein Zacken der Krone

Ich bin ein Zacken der Krone des Wilden Kaisers. Jeden Tag, wenn die Sonne aufgeht, wird mir schön warm. An manchen Tagen kommen zwei bis acht Kletterer und wollen meine Spitze besteigen. Sehr selten stürzt einer ab und es macht „Plumps“. Die, die oben ankommen, lassen manchmal den Dreck liegen und sie trampeln auf mir herum. Das kann auch weh tun! Sie reißen sogar mal ein lockeres Stück von mir ab. Wenn der berühmte Fabio Wibmer kommt, dann schwitze ich! Unten im Tal geht oft eine kleine Gruppe Freunde vorbei. Oft kommen auch Menschen mit ihren bellenden Hunden und kreischenden Kindern zu mir. Manchmal sehe ich auch ein Liebespaar, das miteinander schmust. Die Wälder sind ganz bunt im Herbst, im Winter ist es immer sehr kalt. Der Bach, der an meinem Fuß vorbeifließt, ist wie Musik für mich. Ich finde meine Umgebung schön.

Gabriel Vlach, Kitzbühel



20

Adventkalender
750 Jahre
Mühlbach | Kitzbühel



Die drei Beschützer von Kitzbühel

Am 11. Juni 1951 ging eine alte Frau zu ihrem verlassenen Haus. Viele sagten, dass sie eine Hexe sei, die ihr Haus verzaubert hatte. Und immer, wenn sie in der Nähe von Menschen war, passierte etwas Gruseliges.

Eines Tages geschah etwas Schreckliches. Die alte Frau starb und auf ihrer Hauswand wuchsen rote Rosen.

Vier Jahre später, genau am 11. Juni 1955, geschah es: Burschen aus der Stadt wollten unbedingt in dieses Haus, um zu beweisen, dass es nicht verhext war. Zunächst sahen sie nichts außer alte Möbel. Dann hörten sie ein furchtbares Lachen. Sie erschrakten und liefen in das Schlafzimmer der Frau. Auf dem Bett lag ein weißes Kleid mit Blutflecken. Sie hatten so große Angst, dass sie sofort hinausliefen. Allerdings gelang nur zweien die Flucht. Die Burschen machten sich Sorgen und liefen noch einmal hinein, aber sie fanden ihren Freund nicht. Auch im Schlafzimmer war er nicht. Also liefen sie nach vorne zur Tür. Sie fiel zu und die Jungen kamen nicht mehr hinaus.

Eine Weile später fanden sie ihren Freund, der das weiße Kleid mit den Blutflecken angezogen hatte und gruselig lachte: „Haha! Ihr dachtet, dass ihr hier wieder heil hinauskommt, ihr Schwachköpfe!“ Die Jungen bekamen Angst und schrien laut. Aber es half nichts, die Alte hielt ihren Freund gefangen. Sie nahm das Messer und erstach die beiden. Seitdem hat man die Burschen nie wieder gesehen.

Fünfzehn Jahre später versuchten wieder drei Freunde, in das verhexte Haus einzudringen. Sie hatten aber einen Plan. Mit einer Pistole bewaffnet schlichen sie hinein. Im Schlafzimmer überraschten sie die alte Frau im blutbefleckten Kleid und erschossen sie. Die Dame fiel um. Der Junge, der vor fünfzehn Jahren von ihr eingesperrt worden war, war jetzt frei. Er dankte den dreien und verabschiedete sich von ihnen.

Sie waren nun die drei Beschützer von Kitzbühel. So gab es ein gutes Ende und die Frau spukte nie mehr in ihrem Haus.

Leni Strasshofer, Kitzbühel

2021

Adventskalender
750 Jahre
Mühlbach | Kitzbühel

Weihnachten steht vor der Tür ...

Ich bin Chizzo, die Gams aus Kitzbühel, sitze im Garten hinter unserem Haus und mache mir so meine Gedanken. Das Wetter ist wunderschön und noch relativ warm und doch weiß ich, der Winter und Weihnachten kommen bald. Wie wird das heuer werden? Bleiben wir alle gesund oder bekommt jemand von uns Corona? Keiner weiß das so genau.

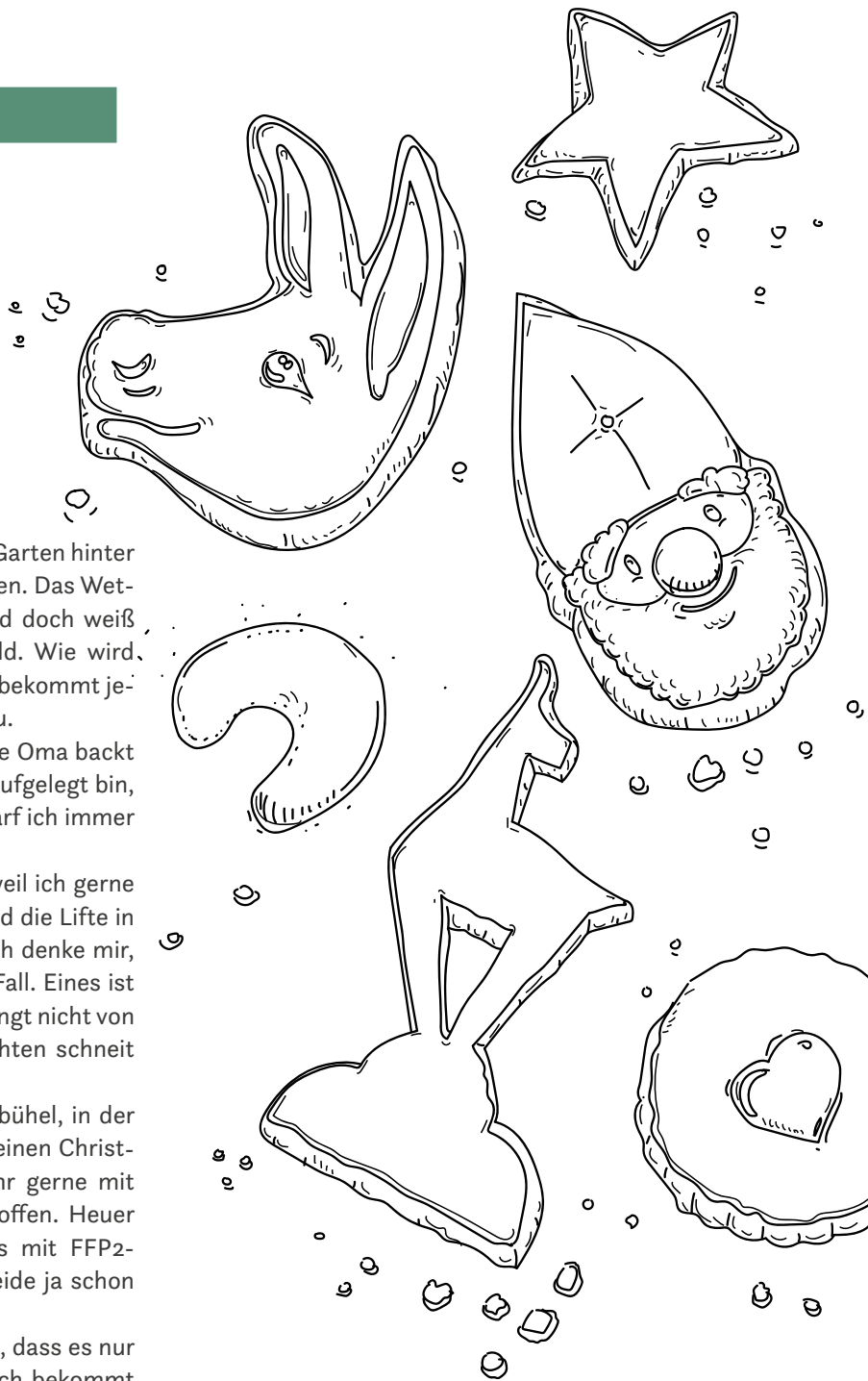
Die Adventszeit mag ich besonders gerne, meine Oma backt vor Weihnachten Kekse und wenn ich ganz gut aufgelegt bin, dann helfe ich ihr sogar. Wenn wir fertig sind, darf ich immer einen großen Teller mit Keksen mitnehmen.

Der Winter ist für mich eine sehr schöne Zeit, weil ich gerne Ski fahre. Aber kann und darf ich das heuer? Sind die Lifte in Betrieb oder nicht? Fragen über Fragen. Aber ich denke mir, Bob fahren hinter dem Haus darf ich auf jeden Fall. Eines ist sicher, ob ich einen Schneemann bauen kann, hängt nicht von Corona ab, sondern davon, ob es vor Weihnachten schneit oder nicht.

Ich lebe sehr gerne in meiner Heimatstadt Kitzbühel, in der immer sehr viel los ist. Schade, dass es heuer keinen Christkindlmarkt gibt. Dort habe ich mich sonst sehr gerne mit meinen Freunden auf einen Kinderpunsch getroffen. Heuer standen sogar der Nikolaus und der Krampus mit FFP2-Mund-Nasen-Schutz-Masken vor der Tür, da beide ja schon zur Risikogruppe gehören.

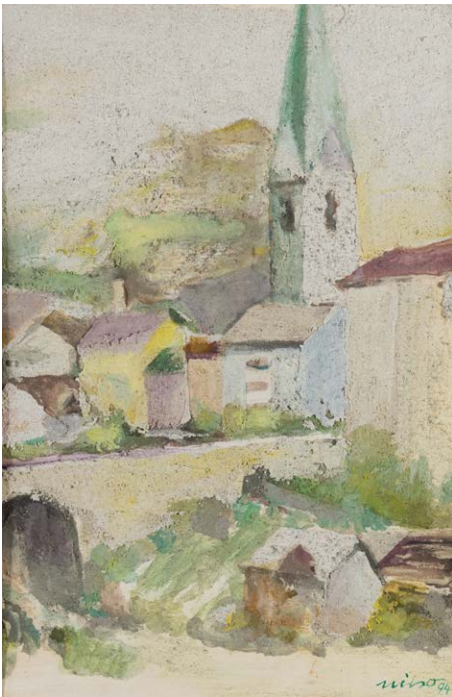
Wenn ich in den Kalender schaue, dann sehe ich, dass es nur noch drei Tage sind bis Weihnachten. Hoffentlich bekommt das Christkind nicht Corona, denn sonst fällt Weihnachten auch noch aus.

Ich bin überzeugt, 2021 wird für uns alle ein wunderbares Jahr werden!



22

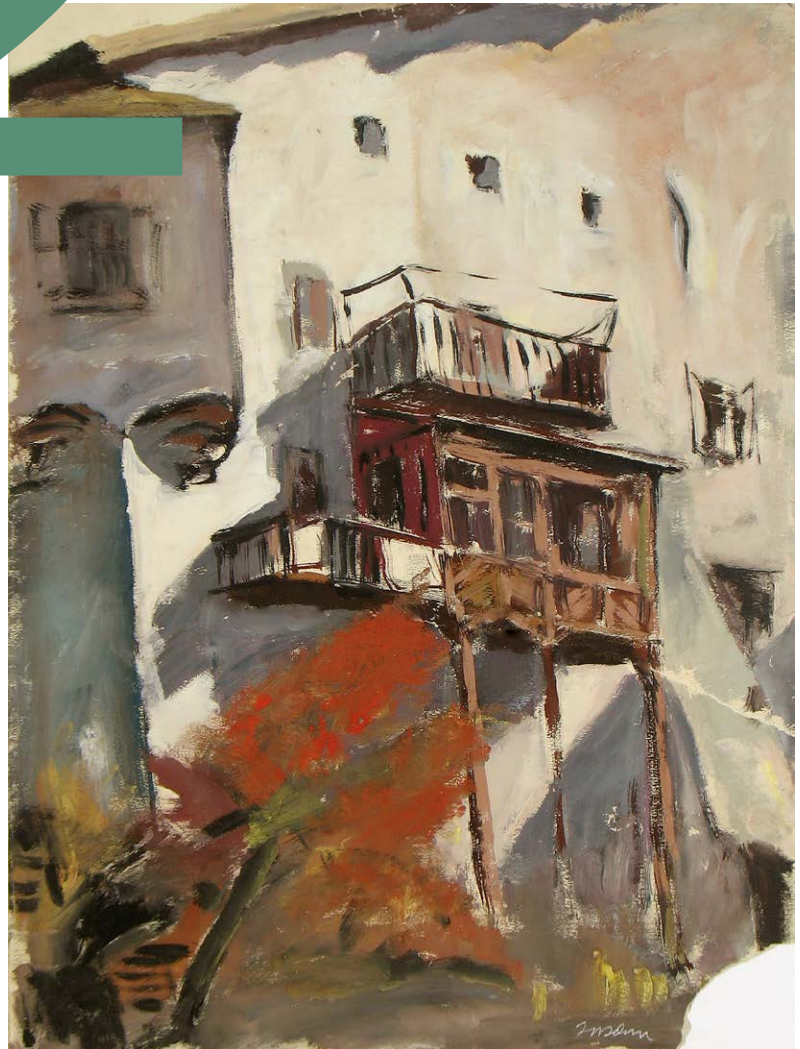
Adventkalender
750 Jahre
Mühlbach | Kitzbühel



Einsichten

Ich sehe den Eingang des Dorfes mit reißen- dem Bach.
Es sieht aus, als würde es gleich dunkel werden. Vielleicht hat es gerade geregnet?
Der Kirchturm blickt über das Dorf und be- obachtet alles.
Die Landschaft ist in Pastelltönen gemalt. Das Gelb stimmt die Häuser froh.
Ich hoffe, dass es so schön bleiben kann.

Maya Goepfert, Mühlbach



Ansichten

Man sieht, es ist Herbst. Der Künstler verwendet viele kalte Farben, malt einen Busch und eine Hausansicht. Hinter dem Busch malt er einen sehr schönen Balkon, den ich nicht nachmalen könnte. Neben dem Balkon sind verschwommene Fenster. Im Bild sind keine Menschen zu sehen. Wahr- scheinlich malte er sein Haus, in dem er wohnte. Ist es die Vorderansicht?
Ich finde das Bild sehr schön.

Maximilian Fuchs, Kitzbühel

von links nach rechts:
Rudi Uibo
Mühlbach – Dorf mit Kirchturm
Sand und Kalk, 1994
Ernst Insam
Tirol/Kitzbühel, Hinterstadt
Aquarell

23

Adventkalender
750 Jahre
Mühlbach | Kitzbühel



Winter

Es war Winter.
Vielleicht Weihnachten?
Vielleicht eine Erinnerung
an einen harten Winter?
Friedhofsstille.
Es stimmt mich traurig.

Moritz Weithaler, Mühlbach

Die Stadtkirche

Ich stehe in Kitzbühel und wurde 1506 geweiht. Seit vielen Jahren bin ich jetzt hier und stündlich läuten meine Glocken. Jeden Samstag und Sonntag kommen viele Leute in mein Haus. Am Altar hängt ein großes Kreuz mit Jesus darauf. Ganz oben am Dach ist ein goldenes Kreuz zu sehen. Um mich herum ist ein Friedhof mit vielen Gräbern. Sobald mich die Menschen betreten, durchfährt mich ein angenehmes Kribbeln. Die Kinder und Erwachsenen, die ein- und ausspazieren, müssen immer ganz leise sein. Das ist vor allem für die Kleinen schwierig. Als Belohnung gibt es am Ende immer eine Hostie vom Pfarrer, der ganz vorne am Altar steht. Die scheint ihnen zu schmecken. Mein liebster Tag im Jahr ist der 24. Dezember. Da bin ich immer besonders voll und es wird noch lauter gesungen als sonst. Doch sind es nicht nur die Menschen, die mich unterhalten. Wenn die Sonne durch meine Fenster scheint, wird mir richtig heiß. Im Winter ist mir jedoch oft sehr kalt. Da bin ich immer froh, wenn der Pfarrer die Heizung einschaltet. In den Wintermonaten habe ich einen guten Blick auf drei Bäume ohne Blätter. Die Berge, die hinter mir stehen, geben mir Rückhalt.

Romy Nothegger, Kitzbühel

24

Adventkalender
750 Jahre
Mühlbach | Kitzbühel



Überraschung aus der Luft

Es ist der Tag vor Heiligabend. Nachdenklich steht der kleine Esel Mulo aus dem Mühlendorf Mühlbach am Stallfenster und zählt die vielen Schneeflocken, die langsam auf den Boden fallen. Seine leuchtenden, braunen Augen schaffen es fast nicht mehr, die vielen Flocken zu verfolgen und der nasse Boden verschwindet schon bald unter der Schneedecke.

„Hoffentlich klappt das morgen mit dem Krippenspiel auf dem Dorfplatz!“, seufzt Mulo und wendet sich der Futterkrippe zu. Jedes Jahr zu Heiligabend findet in Mühlbach nämlich das Krippenspiel statt. Doch heuer ist es für Mulo etwas ganz Besonderes. Er wurde als Esel ausgewählt, bei der Krippe neben dem Jesuskind Platz zu nehmen. Aber wer soll neben ihm bei der Krippe stehen? Der Ochse Corno ist nämlich schon seit einer Woche in Quarantäne.

Mulo wird auf einmal ganz traurig und lässt seinen wuscheligen Kopf hängen. Er jammert vor sich hin: „Iah, iah! Ein Esel ohne Ochse bei der Krippe, das geht doch nicht!“

Plötzlich hört Mulo vor dem Stall ein lautes Geschrei. Einige der Dorfbewohner haben sich versammelt und schauen neugierig in den Him-

mel. Mulo streckt seinen Kopf in die Luft und erkennt in der Ferne ein funkelndes Leuchten. „Der Weihnachtsmann, der Weihnachtsmann!!!“, rufen alle aufgeregt. Mit lautem Glockengeläute saust der Weihnachtsmann mit seinem Gespann Richtung Mühlbach und landet schließlich neben Mulos Stall. Die Überraschung ist groß, als Mulo seinen Freund Chizzo bei den Rentieren erblickt. Der Weihnachtsmann erklärt freundlich: „Hallo Mulo! Ich habe von eurem Krippenspiel gehört und von eurer Freundschaft erfahren! So entschloss ich mich, Chizzo trotz Corona zu dir zu bringen. Er wird für den Ochsen Corno einspringen.“ Wie ein Blitz rauscht der Weihnachtsmann davon. Vor lauter Freude fangen Mulo und Chizzo zu weinen an. „Endlich können wir uns sehen. Danke, lieber Weihnachtsmann!“

Am Heiligabend stehen beide mit glänzendem Fell und strahlenden Augen bei der Krippe neben Maria, Josef und dem Jesuskind. Mulo und Chizzo sind überglücklich und hoffen, dass bald alles gut wird.

Santer Sandra, Mühlbach